



Ernstfall im Wald geprobt

Von Mathias Scherfling

Die Waldbrandsaison hat begonnen. Deshalb übten knapp 60 Kameraden und Forstmitarbeiter jetzt zwischen Krugsdorf und Uhlenkrug den Ernstfall.

UECKER-RANDOW – Eine Waldbrandübung absolvierten jetzt knapp 60 Kameraden der freiwilligen Feuerwehren und zwölf Forst-Mitarbeiter aus elf Dörfern und Städten in der Uecker-Randow-Region. Es wurde eine Herausforderung für Mensch und Material.

Die Übung sah ein Szenario vor, bei dem ein Waldbesucher gegen 9 Uhr ein Feuer im Revier Caselow gemeldet hatte. Die Waldbrandzentrale in Mirrow hatte zur gleichen Zeit eine fiktive Rauchentwicklung entdeckt und den genauen Standort ermittelt. Nun alarmierte die Leitstelle die Einsatzkräfte.

„Wir wurden gegen 9 Uhr von der Einsatzleitstelle alarmiert und zu einem Waldbrand zwischen Krugsdorf, Uhlenkrug und Schwichtenensee gerufen“, erläuterte Einsatzleiter Tino Harke. Zunächst seien die Wehren aus Krugsdorf, Zerrentin, Koblenz und Pasewalk sowie die Führungsgruppe Uecker-Randow-Tal angefordert worden. Der Krugsdorfer Wehrführer traf mit einem Fahrzeug und sechs Kameraden knapp eine Viertelstunde später vor Ort ein und begann mit der Brandbekämpfung. „Die Lage hat sich bestätigt, es geht um 20 bis 25 Hektar Wald. Da die Wasserversorgung in diesem Gebiet schwierig ist, wurde sofort ein Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen zur nächsten Wasserentnahmestelle in Uhlenkrug eingerichtet“, erklärte der Einsatzleiter. Außerdem seien weitere Tanklöschfahrzeuge aus Viereck, Torgelow, Jatznick, Rothenklempenow, Rollwitz und Borken sowie ein Schlauchwagen aus Ferdi-



In diesem Übungsfall musste vom Firefighter des Landesforstes nur eine Blechwanne mit brennendem Material gelöscht werden. FOTO: MATHIAS SCHERFLING



Einsatzbesprechung im Wald: Einsatzleiter Tino Harke (Zweiter von links) erläutert den Kameraden und Forstmitarbeitern die anstehenden Aufgaben. FOTO: MATHIAS SCHERFLING

mandshof angefordert worden. Rund 17 Feuerwehr- und sieben Forstfahrzeuge waren am Ende dabei. „Um die stetige Wasserversorgung zu sichern, wurde in einer zweiten Phase eine etwa 1500 Meter lange Wasserleitung zum Krugsdorfer See gelegt“, informierte Harke. Der Revierförster forderte gleichzeitig den „Firefighter“ an. Bei dieser Brandbekämpfungseinheit handele es sich um einen Rückzug, wie er sonst bei Waldarbeiten eingesetzt werde. Darauf sei ein 10.000 Liter Wasser fassender Tank installiert, der mit einem Wasserwerfer Brände bis zu 47 Meter weit bekämpfen könne. „Die Landeforst hat uns mit dem Firefighter und Löschwasser unterstützt, der

auch direkt in den Wald fahren kann, was unsere Fahrzeuge nicht schaffen“, erläuterte der Einsatzleiter. „Ziel war heute, eine lange Wegstrecke Wasser zu legen, da Wasser im Wald immer knapp ist. Also haben wir aus dem Krugsdorfer See Wasser an diese Stelle im Wald gepumpt. Das hat gut geklappt“, resümierte Thomas König, Chef des Forstamtes Torgelow. Auch das Zusammenspiel der Technik des Leitforstamtes Torgelow und der Feuerwehren habe gut funktioniert. „Wir sind recht zufrieden. Es gibt immer kleine Probleme, aber die konnten wir lösen. Und es macht auch Sinn, die Probleme in einer Übung auf-tauchen zu lassen und nicht erst im Ernstfall.“

Auch Marco Gehrmann, der die Übung geplant und organisiert hatte, war zufrieden. „Es ist eigentlich gut gelaufen. Bis auf eine Chaosphase, als die Einsatzstelle kurz zugestellt wurde. Dabei braucht es eine Gasse, damit der Pendelverkehr der Tanklöschfahrzeuge funktioniert. Sonst hat die Leistung unseren Erwartungen entsprochen“, merkte der Stellvertreter für Technik im Forstamt Torgelow an.

Robert Schutt von der Brandschutzdienststelle des Landkreises fand positiv, dass an einem Tag mitten in der Woche genügend Kameraden vorhanden waren, sodass die Lage gut abgearbeitet werden konnte. „Nach der 'Chaosphase' ist dieser Einsatz gut zum Laufen gekommen. Wir hatten hier zu beachten, dass wir Wind aus West-Nordwest hatten. Das Feuer drohte, auf Schwichtenensee zuzulaufen. Diese Gegebenheit wurde immer im Blick behalten“, betonte Schutt.

Der Leiter des Forstamtes Torgelow wies darauf hin, dass wegen der anhaltenden Trockenheit seit gestern die Waldbrandgefahrstufe 3 gilt. Er bittet Waldbesucher, sich dementsprechend zu verhalten.

Feuerwehrlaute und Tierretter können Hund nur noch tot aus dem Fluss bergen

Von Susanne Böhm

Für eine junge Hündin in Pasewalk kam jede Hilfe zu spät. Was genau dem Tier zugestoßen ist, darüber gibt es nur Mutmaßungen. Auch wem es gehört, ist unklar.

PASEWALK – Nur noch tot konnten Feuerwehrlaute und Tierschützer am Donnerstag einen Hund aus der Uecker in Pasewalk bergen. Die örtliche Polizei, die Wasserschutzpolizei aus Wolgast, Freiwillige Feuerwehrlaute aus Pasewalk und die Tierrettung Vorpommern-Greifswald waren alarmiert worden, weil an einem Wehr in der Nähe eines Speichers ein Hund leblos trieb. Die Polizisten kamen nicht an



Feuerwehrlaute halfen, den Hund aus dem Wasser zu holen. FOTO: TIERRETTUNG VORPOMMERN-GREIFSWALD

das Tier heran, darum wurden weitere Kräfte verständigt, erklärte Klaus Kraft von der Tierrettung. Mit einem Boot habe man sich zu dem Hund vorgearbeitet und ihn aus dem Wasser gezogen. Es handelte sich

um eine Hündin, möglicherweise vier bis sechs Wochen alt, eventuell ein Jack Russell-Terrier, sagte Klaus Kraft. Der Zustand des Körpers lasse annehmen, dass er bereits vor geraumer Zeit ins Wasser gera-

ten war. „Einwirkungen äußerlicher Gewalt sind nicht zu erkennen. Keine äußerlichen Verletzungen, er wird wohl ertrunken sein. Obwohl Jack Russells eigentlich verdammt gut schwimmen können.“ Möglicherweise sei die Hündin im Winter ins Eis eingebrochen und erst jetzt an die Oberfläche getrieben worden.

Ein Chip, der zum Halter führen könnte, sei nicht gefunden worden. Der tote Hund befindet sich nun in einer Kühltruhe in der Tierretter-Station in Medow, sagte Klaus Kraft am Freitag. Später solle noch einmal gründlicher nach einem Chip gesucht werden. Der Einsatz begann gegen 10.30 Uhr und endete gegen 12.30 Uhr.

Mädels, verbrennt bitte solche Fotos nicht!



Claudia Marsal

Ganz nebenbei

Ich erinnere mich noch genau an den Tag, als das Foto von einem Reportertermin auf dem Flugplatz auf meinem Schreibtisch lag. Ich hatte damals gar nicht gemerkt, dass mich jemand abgelichtet hatte, und war zunächst erfreut über diese Aufmerksamkeit.

Das änderte sich schnell, als ich es sah, denn das Bild zeigte mich von hinten. „Oh Gott, wie fett“, war das Erste, das mir damals durch den Kopf schoss. Wie unkleidlich doch diese superkurze Hose war. Und dann der dicke Po! Meine Befürchtung bestätigte mein damaliger Freund, der fragte, ob ich wirklich so herumlaufen wolle. Mit Anfang 20 trafen mich diese

Worte hart. Ich griff immer öfter zu Schlapperpullis und weiten Kleidern. Und es kam, wie es kommen musste: Meine Diät-Karriere begann. „Wie dumm“, möchte ich meinem damaligen Ich entgegenrufen. 35 Jahre später verstehe ich nämlich nicht, was es da zu kritisieren gab.

„Alles am richtigen Fleck“, würde ich heute sagen. Wohlwissend, dass im selben Moment unzählige andere junge Mädchen solche Aufnahmen von sich am liebsten verbrennen würden. Nicht nur, weil ihre Partner die Nase rümpfen, sondern auch, weil das eigene Geschlecht so gnadenlos ist. 34 Prozent der Mädchen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren weisen laut einer RKI-Studie eine Essstörung auf. Sie sehen nicht, dass sie genau so schön sind, wie sie sind. Falls Sie eine Tochter in diesem Alter haben, nehmen Sie sie in den Arm und sagen Sie es ihr!

Nachrichten

Zumba-Party geht in die nächste Runde

PASEWALK – Der SV Einheit Löcknitz lädt zur nächsten Zumba-Runde ein - es ist bereits die siebte: Am Freitag, 4. April, wird die Halle wieder beben. Diesmal nicht in Löcknitz oder Pasewalk, sondern im Sportcenter des Vereins Be Free in Eggesin. Los geht's dort um 18 Uhr.

Der SV Einheit freue sich riesig über die Zusammenarbeit mit Marlene Klinger vom Be-free-Sportcenter, teilte der Löcknitzer Verein mit.

Diesmal würden fünf Zumba-Instructors Tanzbegeisterte ins Schwitzen bringen. (stbox)



Die Zumba-Fans aus der Uecker-Randow-Region freuen sich schon: Am 4. April tanzen sie wieder gemeinsam. FOTO: CLAUDIA WERNER

Fragen zu Ihrem Abo? ☎ 0395 35 116 100

Nordkurier Redaktion, Uecker-Randow

Kontakt zur Redaktion
Susanne Böhm (sb) - Chefredakteurin
03973 2037-13

Dominic Schmidt (dos) 03973 2037-11
Mail: red-pasewalk@nordkurier.de

Büro Pasewalk, Grünstraße 45
Fred Lucius (fl) 03973 2037-16

Büro Ueckermünde, Ueckerstr. 66
Eckhard Kruse (ek) 039771 536-16
Mathias Scherfling (gms) 039771 536-10
Mail: red-ueckermuende@nordkurier.de